

## **Arbeitskriegsrecht**

*Gegen einen spontanen Streik der Fluglotsen wegen der angekündigten Privatisierung der staatlichen Flughafendienste hat die spanische Regierung erstmals seit dem Ende der Franco-Diktatur zum Instrument des Ausnahmezustands gegriffen.*

*Das spiegelt sich in den Medien so wider, als sei ein Generalangriff auf westliche Werte geführt worden. Die Kommentare trafen von Mitleid für die Reisenden, die auf spanischen Airports gestrandet sind oder gar nicht erst losfliegen konnten. "Verantwortungslos" hätten die "hochbezahlten" Fluglotsen mit ihrem "wildem Streik" zur Verteidigung ihrer Privilegien die Bewegungsfreiheit von 600 000 Menschen beschnitten. Es mag ja stimmen, dass dieser Berufsstand hoch bezahlt wird. Aber verwunderlich ist es nicht, dass die Towerbesatzungen sich wehren gegen eine Halbierung ihrer Bezüge bei Verlängerung der Arbeitszeit. Aber so ein Flugleiter trägt eine hohe Verantwortung. In ähnliche Erregungszustände gerät die Journaille üblicherweise angesichts der Gagen von Balltretern, verantwortungslos agierenden Showmastern und FDP-nahen "Leistungsträgern" nicht.*

*Der Kern des Problems ist auch ein anderer. Als der spanische Premierminister den Alarmzustand verkündete und Fluglotsen mit vorgehaltener Waffe zur Arbeit zwingen ließ, da folgte er dem Vorbild seines griechischen Kollegen, der wenige Tage zuvor streikende Seeleute per Notstandsverordnung dienstverpflichtet hatte. Kann man etwas daraus lernen, dass es in beiden Fällen sozialdemokratische Regierungen sind, die bereit sind Demokratie auszuhebeln wenn es gilt, einen Arbeitskampf zu brechen?*

*"Gegen Demokraten helfen nur Soldaten", schrieb 1849 der Preußenkönig Friedrich Wilhelm in einem Brief. Gegen Streikende offenbar auch. Der Gedanke des schlichthirnigen Potentaten hat die Chance, als EU-Richtlinie Karriere zu machen.*

**Bernd Redlich**

[◀ zurück](#)

[Artikel versenden](#)